



HEFT 5, S. 335 f.

MAI 1981

33. JAHRGANG

SONDERDRUCK

Conjunctisan®-Augentropfen:

**Warum sind Ein-Tages-Dosen
biologisch sinnvoller?**

Augentropfen bergen immer die Gefahr einer bakteriellen Verunreinigung in sich, seien es Primär- oder Sekundärinfektionen durch Problemkeime wie Pseudomonas-aeruginosa, Kolibakterien oder Streptokokken. Selbst Antibiotika enthaltende Augentropfen sind nicht autosteril. Um wieviel mehr gilt dies für biologische, proteinhaltige Augentropfen. Die American Medical Associations Council of Drugs, die British Pharmacopoeia und die American Food and Drug Administration verlangen deshalb grundsätzlich die gewährleisteteste Sterilität von Augentropfen, vor allem im Hinblick auf die latente Infektionsgefahr unkonservierter Augentropfen.

Nach dem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis sind deshalb Augentropfen in Mehrfachdosisbehältnissen chemisch zu konservieren. Durch die derzeitigen Konservierungsmittel, vor allem Phenylquecksilbersalze, kommt es bei längerem Gebrauch zu Quecksilberabscheidungen in der Augenlinse und damit zu einer Verfärbung des Auges. Auch Chlorhexidin eignet sich nicht zur Konservierung proteinhaltiger Augentropfen, da dieses den kationischen Antiseptika zugehörend, zu Ausfällungen führt. Fazit: Es gibt derzeit keine unproblematischen Konservierungsmittel bei Augentropfen. Jede chemische Konservierung führt zu einer Denaturierung biologischer Wirkfaktoren und scheidet damit für die Konservierung proteinhaltiger Augentropfen völlig aus. Darüberhinaus wirken chemische Konservierungsmittel bei Langzeitanwendung allergisierend.

Die biologische Alternative:

Die Methode der Wahl zur Erzielung steriler Augentropfen ist die Sterilfiltration. Darüber besteht keine Diskussion mehr. Aber was folgt dann? Eine neue Alternative ist nun die Abfüllung von Augentropfen in der Ein-Tages-Amphiole. Das Material besteht aus hochreinem, lebensmittelechten Polyäthylen. Weil Polyäthylen völlig inert ist, findet es neuerdings auch Verwendung bei Behältnissen für die Blut- und Serumtherapie.

Diese Ein-Tages-Amphiole gewährleisten täglich frische Augentropfen, frei von jeglichen chemischen Konservierungsmitteln, mit voller biologischer Wirksamkeit. Eine Infektionsgefährdung ist ausgeschlossen. *Conjunctisan® A* und *Conjunctisan® B* in der Ein-Tages-Dosis nutzen dieses völlig neue Konfektionierungsprinzip.

Die Handhabung unterscheidet sich von den herkömmlichen Augentropfen und erfordert ein Umdenken. Zum besseren Verständnis, vor allem älterer Patienten, sind dem Beipackzettel erläuternde Illustrationen beigelegt:

Technik der Anwendung

Abb. 1:
Eine Amphiole
Conjunctisan®
in der Ein-Tages-Dosis
vom Riegel trennen.

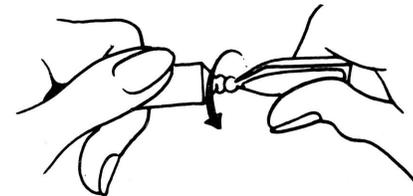
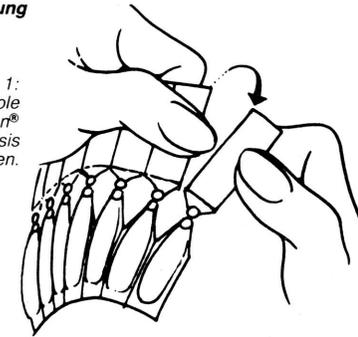


Abb. 2: Beschriftete Fahne
vom Amphiolekörper abdrehen.



Abb. 4: Amphiole
– etwa in der Mitte –
zwischen Daumen und
Zeigefinger nehmen;
mit den Fingerkuppen
leichten Druck erzeugen.

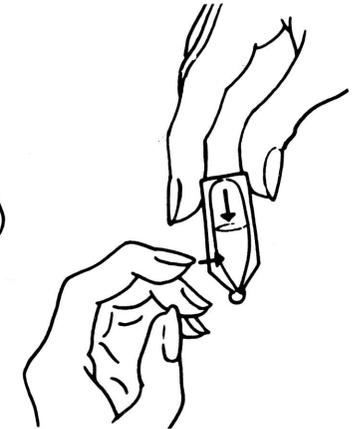


Abb. 3: Flüssigkeit durch
leichtes Klopfen in den
verjüngten Teil
der Amphiole bringen.

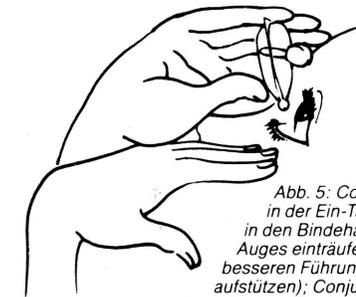


Abb. 5: *Conjunctisan®*
in der Ein-Tages-Dosis
in den Bindehautsack des
Auges einträufeln (zur
besseren Führung die Hand
aufstützen); *Conjunctisan®*
durch Drehen des Auges gleichmäßig
verteilen; nach jedem Tropfen für Druck-
ausgleich sorgen.

Conjunctisan® Augentropfen
Die Ein-Tages-Dosis bei degenerativen Augenleiden
(Abbildungen siehe oben!)

Seit dem 1. 1. 1981 sind *Conjunctisan® A* und *Conjunctisan® B* Augentropfen in der hygienischen Ein-Tages-Dosis im Handel. Eine Originalpackung enthält 20 Amphiole á 0,5 ml, ausreichend für eine intensive 20tägige Behandlung. Zur Therapie empfiehlt sich die preisgünstigere Großpackung mit 90 Tagesdosen. *Conjunctisan® A* und *Conjunctisan® B* sind rezeptfrei in Apotheken erhältlich.